

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879**

15.6.1879 (No. 140)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 15. Juni.

№ 140.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

## Amflicher Theil.

Mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 11. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

Major v. Bennigsen vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 wird als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Grenadier-Regiment Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburgische) Nr. 12 versetzt.

Major Steiglehner, aggregirt dem 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110, wird in die älteste Hauptmannsstelle dieses Regiments einrangirt.

Hauptmann Febr. Böcklin v. Böcklinsau, Kompagnie-Chef vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110, wird diesem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt.

Hauptmann v. Windisch, aggregirt dem 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110, wird als Kompagnie-Chef in dieses Regiment einrangirt.

Vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 wird dem Hauptmann und Kompagnie-Chef Spörin, unter Verleihung des Charakters als Major, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14 wird dem Secondelieutenant v. Mantuffel der Abschied bewilligt.

Befördert werden:

Vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 der Premierlieutenant Sido zum Hauptmann und Kompagnie-Chef und der Secondelieutenant Febr. v. Stengel zum Premierlieutenant;

vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114 der Unteroffizier Gärtner zum Portepfefftrich;

vom 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 der Premierlieutenant Schlemann zum Hauptmann und Kompagniechef und der Secondelieutenant Erull zum Premierlieutenant;

vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14 der Portepfefftrich Heinrich zum Secondelieutenant;

vom 1. Bataillon (Donaufingern) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114 der Vicefeldwebel Diehl zum Secondelieutenant der Reserve des 4. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 17 und

vom 2. Bataillon (Offenburg) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112 der Vicefeldwebel Fehnenbach zum Secondelieutenant der Reserve des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113.

Mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 7. d. Mts. ist der außeretatsmäßige Secondelieutenant Kiese vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 in das Magdeburgische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4 versetzt worden.

## Nicht-Amflicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 13. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ be-

zeichnet das Telegramm aus Rom, wonach Sr. Maj. der Kaiser anlässlich der goldenen Hochzeitsfeier vom Papst und Kardinal Nina beglückwünscht worden sei, als irrtümlich. Dem Gebrauche der Höflichkeit entsprechend habe der Papst allein seine Glückwünsche brieflich abgestattet. — Dasselbe Blatt meldet, daß zum Schutze bedrohter deutscher Interessen in den Gewässern von Chili und Peru die Panzerkorvette „Hansa“ nach Valparaiso beordert sei und im Laufe des Juli dort eintreffen dürfte.

† Berlin, 13. Juni. Der hiesige Magistrat wählte heute einstimmig den Oberbürgermeister v. Forckenbeck zu seinem Vertreter im Herrenhause.

† Wien, 13. Juni. Auf die hierher gerichtete Anfrage, ob das Gerücht, daß Andrássy zu demissioniren beabsichtige, irgend einen Anhalt habe, kann nach eingezogenen Erkundigungen versichert werden, das dieses Gerücht jeglicher Begründung entbehrt. Andrássy ist seit einigen Tagen bettlägerig; dieser Umstand allein könnte, wenn überhaupt etwas, zu dem Gerüchte Anlaß geben haben. — Die Behauptung, zwischen der Staatsbahn und der ungarischen Regierung seien Verhandlungen wegen Baues der Bahnstrecke Kiskinda-Pencsova eingeleitet, ist unbegründet. Durch die Budapestischer Korrespondenz ist das bez. Gerücht bereits dementirt.

† Wien, 13. Juni. Gegenüber den Besprechungen der Regierungsabsichten bezüglich Novibazars Seitens der „Neuen freien Presse“ veröffentlicht die „Polit. Korresp.“ ein Communiqué folgenden Inhalts: Ein Beschluß der Regierung betreffs Ausführung der Konvention ist noch nicht gefaßt. Hält die Regierung diese Ausführung im gegebenen Augenblicke für notwendig, so wird, entsprechend der Konvention militärischer Seite, die Unterjagung des Zustandes der Wege und Kommunikationen, sowie der für die Garnisonen zu wählenden Orte erfolgen und die Feststellung zweckmäßiger Modalitäten für den Einmarsch stattfinden. Von dem Resultat dieser Erhebungen wird es abhängen, wie und zu welchem Zeitpunkte die Okkupation vor sich gehen, ob sie sich auf die in der Konvention genannten drei Punkte oder auf andere Orte erstrecken oder ob die Regierung für die nächste Zeit ganz darauf verzichtet wird. Jedenfalls werden finanzielle Rücksichten in erster Linie ausschlaggebend sein und wird das Unternehmen nur ein Minimum an Kosten in Anspruch nehmen dürfen, was ganz im Zusammenhang mit den allgemeinen Tendenzen der Regierungspolitik steht. Eben die Möglichkeit, durch die Konvention alle größeren Auslagen zu vermeiden, bildete den Grundgedanken beim Abschluß derselben. Dies ist der authentische Sachverhalt. Wie bisher immer werden die Thatfachen die beste Widerlegung von Verdächtigungen bilden, welche jetzt irgend einem Wahlmandat zur Basis dienen sollen.

† London, 13. Juni. Dem Telegraphenkongresse wurde von dem Delegirten der englischen Post- und Telegraphenverwaltung, Fisher, ein Antrag auf Einführung des allgemeinen Wörttarifs, sowie Reduktion des Tarifs für Presse-telegramme vorgelegt. Die Frage des Tarifs für Ziffergruppen wird später beraten. Die eingebrachten Anträge werden an die Kongressmitglieder, sobald sie gedruckt sind, voraussichtlich am Montag, vertheilt.

## § Politische Wochenübersicht.

Unvergeßlich wird in der Geschichte unseres Vaterlandes der 11. Juni des Jahres 1879 verzeichnet bleiben: der ewig denkwürdige Tag der goldenen Hochzeit unseres hochverehrten Kaiserpaars, des erlauchten Herrschers voll Kraft und Milde, des siegesgewaltigen Heerführers und Wiederherstellers der Macht und Größe des Deutschen Reiches, und der mit allen Tugenden des Herzens und des Geistes geschnittenen Gemahlin, der hohen Beschützerin aller Werte der Humanität, — der Tag, an welchem in allen deutschen Gauen und in der Fremde, wo Deutsche wohnen und dem Heimath gedanken, Millionen treuer, dankbarer Herzen dem seltenen goldenen Ehrenfeste jubeln und den Segen des Herrn für das hohe Paar erbitten. Das kaiserliche Familienfest ward zu einem Nationalfeste, ebenso voll Zeichen reiner, rührender Freude eines ganzen, großen Volkes, wie berechtigten nationalen Stolzes, und ebenso nach dem Sinne und Wunsche der Gefeierten eine Quelle reicher, in alle Zukunft segensreich wirkender Wohlthaten. In der Reichshauptstadt wie in ganz Deutschland nahm das Fest, das wohl einzig in der Weltgeschichte dastehen dürfte, den erwarteten großartigen Verlauf. Am gleichen Tage noch wurden zahlreichen Theilnehmern Gnadenklasse mitgetheilt; bestimmte Kategorien waren dabei nicht aufgestellt worden. In der Armee haben Beförderungen stattgefunden. Fürst Bismarck ist am 9. d. aus Varzin zu den Feierlichkeiten nach Berlin zurückgekehrt.

Der am 9. d. wieder zusammengetretene Reichstag beschäftigte sich mit Wahlprüfungen und verwies die Novelle zur Gewerbeordnung an die Gewerbekommission und das Gesetz wegen der Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten an eine besondere Kommission. Die Gebührenordnung für die Rechtsanwälte ist in zweiter Lesung durchberathen. Am 13. genehmigte das Haus den Handels- und Freundschaftsvertrag mit den Samoa-Inseln in erster und zweiter Lesung und wird nun die Tarifberathung fortsetzen. Am 7. d. schloß das Kriegsgericht in Sachen des „Großen Kurfürst“ seine Verhandlungen. Die Reichsregierung hat die Vernichtung der Berliner Missionsstation Brune in Südafrika durch englische Truppen und die Mißhandlung des Missionärs Brune auf diplomatischem Wege bei der englischen Regierung zur Sprache gebracht. Auch hat die Reichsregierung den andern Mächten Vorschläge für ein gemeinsames Vorgehen gegen die Seeräuber in den chinesischen Gewässern gemacht und sie will auch gemeinsame Schritte gegen die völkerrechtswidrige Art der Kriegführung in den südamerikanischen Republiken anregen. Nach dem Vorgange Deutschlands haben die übrigen Großmächte dem Khebbe von Egypten Proteste gegen dessen willkürliche April-Dekrete zugehen lassen, so daß ein gemeinsames Handeln der Mächte zu erwarten ist.

In Oesterreich werden Vorbereitungen zur Besetzung Novibazars, und zwar zunächst der Einlinie, getroffen. Neuerliche Gerüchte von einer Beurteilung oder dem Rücktritt des (erkrankten) Grafen Andrássy und seine Erziehung durch Baron Hammerle dürften nur mit großer Vorsicht aufzunehmen sein. (S. oben Telegr. Wien.) Der ungarische Reichstag ist geschlossen.

In Oberitalien haben die Ueberschwemmungen außerordent-

### Festmessen.

Roman von F. von Stengel.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 139.)

Sinnend blickte Raphaela starr; den Kopf in die Hand gestützt, sah sie zum Bruder auf, als müßte sie in seinen Zügen lesen, ob wirklich sein Entschluß gefaßt und ob nichts denselben ändern könne. Minuten verstrichen jedoch, ehe sie nochmals sagte: „Erich, wie darfst du dein Geschick anklagen, wenn du die Hand, welche dir das Glück reich, nicht ergreifen willst?“

„Sprich nicht mehr davon, Raphaela, du verheißt dergleichen nicht. Willst du, daß ich wie ein Bettler an der Thür der Gräfin klopfe, um höhnend abgewiesen zu werden? Nein, dazu bin ich zu stolz; der Name einer Frau will ich meine Zukunft nicht anvertrauen.“

„O Bruder! Was ist denn Glück und Zukunft? Wem und welchen Zufällen verdanken wir es oft? Treibt es nicht in tausend Gestalten an den Schwelmen heran? Ist die Hand einer lebenswürdigen Frau so schrecklich, daß du sie nicht ergreifen kannst, damit sie dir helfe, die erste Sprosse der Leiter zu erklimmen? Wie kannst du erwarten, daß die Welt dir etwas biete, wenn du Jedem, der dir entgegenkommt, mit mißtrauischen Blicken begegnest? Wie kannst du auf Erfolg rechnen, wenn du nichts thust, um den Erfolg zu sichern?“

„Ich rechne schon lange nicht mehr auf Erfolg.“

„Ja, leider ist es so, Erich.“

„Und eben deshalb werde ich auch deine Gräfin nicht anschauen. Sprich nicht weiter davon, Kind, und laß uns schlafen gehen, die Mutter wartet auf dich.“

Das Mädchen ging jedoch nicht, sie konnte sich nicht so abweisen lassen; ihr war, als müßte sie ein anderes Wort von ihm hören, eines, das nicht jede Hoffnung schon im Keime erstickte, aber sie wagte nicht, noch etwas zu sagen. Sie erhob sich und ging zu ihm, der jetzt am Fenster stand und in die schneeige Nacht hinausblickte. Eine Minute blickte sie seitwärts hinter ihm stehend, dann ihre Hand schüchtern auf

seine Schultern legend, nannte sie leise seinen Namen. Er wandte sich um und sah ihr ins Gesicht; ihr tieftrauriger Blick und ihr in Thränen schwimmendes Auge thaten ihm weh, vermochten aber nicht, ihm ein Verprechen zu entreißen, das zu halten er nicht über sich gewinnen konnte.

„Gute Nacht, Raphaela,“ sagte er mahnend, „geh' zur Mutter, Kind.“ Es war etwas Abweilendes in seinen Worten, das sie schmerzhaft berührte, das aber kein weiteres Wort mehr erlaubte. — langsam zögernd ging sie der Seitenthür zu.

Er schaute ihr noch, und wie er jetzt die Bewegung ihrer Hand sah, mit der sie eine Thräne zu verbergen suchte, rief er sie zurück: „Raphaela.“

Schon war sie wieder an seiner Seite, und ihn mit ihren großen, leuchtenden, jetzt in Thränen schwimmenden Augen erwartungsvoll ansehend, fragte sie schüchtern: „Was ist's, Erich?“

Er nahm ihre Hand und sie saß in der seinen haltend, sagte er in ernstem, warmem Tone: „Glaube nicht, Kind, daß nur Laune mich dem Kusse der Gräfin nicht folgen läßt, mich letzten ernste Erwägungen, ich kann nicht thun, was du verlangst, ich kann es nicht, suche mich nicht umzustimmen, es wird dir nicht gelingen, so wenig wie einem Andern! Sprich nicht mehr davon. Es ist am besten, du bleibst die Sache an wie ich: als Weihnachtsgeschenk einer vornehmen Dame; wer wollte solchen Einfallen Wichtigkeit beilegen?“

„Ich wäre so glücklich gewesen, Erich, ich war so froh! War, daß ich es war, welche dir eine so schöne Botschaft bringen durfte! Es wäre doch etwas gewesen, das ich dir gebracht. Aber es sollte nicht sein, ich soll nichts für dich thun, für die du Alles thatest.“

„Still, Kind. Du bist ja mein Schwesterchen, unser Sonnenstrahl, ist das nicht genug, was willst du noch mehr?“

„Erich, ich wäre so glücklich gewesen, Erich, ich war so froh! War, daß ich es war, welche dir eine so schöne Botschaft bringen durfte! Es wäre doch etwas gewesen, das ich dir gebracht. Aber es sollte nicht sein, ich soll nichts für dich thun, für die du Alles thatest.“

„Still, Kind. Du bist ja mein Schwesterchen, unser Sonnenstrahl, ist das nicht genug, was willst du noch mehr?“

„Schwärmerin,“ lächelte er, sah sie aber doch mit einem innigen Blick an. „Geh' schlafen, mein Kind, und träume von Erich Fernow's nie zu erreichendem Ruhme!“

II.

Auf den schneebedeckten Dächern leuchtete und funkelte es, eine strahlende Wintersonne blickte vom lichtblauen Himmel, der Wind hatte in der Nacht jedes Wöllchen weggeblasen, damit es am Christfeste auch hier oben rein und feierlich ansehe, wie unten auf der lieben Erde, wo Alt und Jung, Groß und Klein den besten Festputz angelegt hatte, sei es nun dem heiligen Christ zu Ehren, oder weil die Gewohnheit es mit sich brachte.

Auch in Fran Fernow's Wohnung grüßte die Sonne freundlich und weckte Raphaela aus dem Traume, in dem sie Erich mit Vorzürren geschnitten sah, während derselbe Strahl blickte von einem beängstigten Phantasiegebilde befreite, das ihn selbst wachend nicht ganz verließ.

Zimmer noch sah er sich von dem schwarzen Ungeheuer verfolgt, das hundert verschiedene Gestalten annahm und ihn in wilder Flucht durch ein ödes Land jagte, in vergeblichem Bemühen, den Jauchepuls mit säulengeschmückter Halle und prächtigem Bogengange zu erreichen. Nach empfunden er die Todesmüdigkeit, der er endlich, vor den Thoren des Wanderbauens niederstürzend, erlag, noch sieht er das stolze Gebäude im Augenblicke, wo er es erreicht, zusammensinken zu einem wirren Chaos von Trümmern, noch sieht er, wie seine Sinne schwanden, noch ist ihm, als läge er im Grabe mit dem schweren Sargdeckel über sich, der ihn ersicht. Wieder und immerfort hört er das Wort, das Geisterstimmen ihm höhnend zuriefen: „Thor, der an Ruhm glaubt!“ Und unvergeßen bleibt ihm das herrliche Frauenantlitz, das sich über ihn beugte, als wolle es ihn weiden aus der tobähnlichen Ohnmacht, vom lebendigen Tode. Wie strahlte das Auge, wie lächelte die Lippe und wie glühend brannte der Kuß auf seiner Stirn, der ihn ins Bewußtsein rief. Aber höhnend geht das Wort in ihm nach: „Thor, der an Liebe glaubt! Beides ist Chimäre, Glück und Liebe, Liebe vor Allem!“

(Fortsetzung folgt.)

liche Verheerungen angerichtet; dagegen hat der Ausbruch des Aetna fast ganz aufgehört. In Calatubiano (Sicilien) wegen Erhebung der Municipalsteuer ausgebrochene Unruhen wurden vom Militär unterdrückt.

Die belgische Repräsentantenkammer hat am 6. d. den Gesetzentwurf über den Volksschul-Unterricht mit 67 gegen 60 Stimmen angenommen. — Die neuliche Besserung in dem Befinden des Kronprinzen Wilhelm der Niederlande, Prinzen von Oranien, war eine trügerische; derselbe ist am 11. d. in Paris gestorben.

Die französische Deputirtenkammer ertheilte am 9. d. nach längerer Diskussion, bei welcher es zu den widertlichsten Standalscenen kam, mit großer Mehrheit die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung Paul de Cassagnac's wegen der Artikel gegen die Regierung im „Pays“. Diese maßlosen Vorgänge lassen leider ähnliche Stürme bei der am Montag beginnenden Verathung der Ferry'schen Unterrichtsverträge erwarten. Die Regierung ist in der Kammer um die Ermächtigung eingekommen, die am 31. Dezember d. J. ablaufenden Handelsverträge um 6 Monate zu verlängern. In mehreren großen Städten wurden wegen beabsichtigten ultramontanen Kundgebungen die Frohnleichnamspzessionen verboten. Bianqui wurde begnadigt und freigelassen. Hr. v. Lespes übernahm die Ausführung des Panamafanals. In Algerien ist ein Aufstand unter den Kabylen des Aurisgebirges ausgebrochen, der zwar noch keine großen Dimensionen angenommen zu haben scheint, aber in Betracht gleichzeitiger Schilderhebungen in Marokko und Tunis die Beforgnisse des Wiederaufstehens des religiösen Fanatismus in ganz Nordafrika nahelegt und die Anordnung größerer militärischer Vorsichtsmaßregeln nöthig machen wird.

Für die neuen Operationen gegen die Zulus wird entweder General Wolseley's Ankunft abgewartet, oder sie verzögern sich in Folge der ungünstigen Jahreszeit. Cetewayo's Freiheitsanträge mißtraut man vorerst noch. Dem Transvaal-Lande ist eine provisorische Verfassung zugestanden worden. In Indien wüthen theilweise Hungernoth und Cholera. Am 9. d. wurde der (übrigens schwach besuchte) internationale Schriftsteller-Kongreß unter Vorsitz Edmond About's, am 10. der internationale Telegraphen-Kongreß, hauptsächlich zur Verathung der von Deutschland gemachten Vorlage wegen Einführung eines einheitlichen Tarifs für den europäischen Verkehr in London eröffnet.

In Schweden ist ein Arbeiterstreik in Sundsvall durch energisches Einschreiten der Regierung beendet worden; indessen sind jetzt auch in andern Bezirken Strikes ausgebrochen.

Die russische Kaiserfamilie ist aus Livadia nach Jarsloje-Selo zurückgekehrt. Die Großfürstin Wladimir steht ihrer baldigen Genesung entgegen. Am 9. starb der Altentäter Solowiew den Tod des Erhängens. Die dritte Orientanleihe von 300 Mill. R. wurde bei starker Theilnahme des Publikums bedeutend überzeichnet. Für den Volschaster in London, Grafen Schuwaloff, soll es sich vorerst nur um einen Sommerurlaub handeln.

Zwischen der Pforte und Griechenland sollen die kommissarischen Verhandlungen demnächst wieder beginnen. Die Nachricht von der Bildung eines zweiten griechischen Lagers an der Grenze ist wohl nur griechische Lärmerei.

Wenn sich die Mittheilung bestätigt, daß alle Mächte die Vorschläge Rußlands in Betreff der Attribute und Befugnisse der osmanischen Kommission gegenüber dem Gouverneur angenommen haben, so werden damit auch die verschiedenen Anstände der Pforte ihr Gewicht verlieren. Die Pforte wird, dem Wunsche Deutschlands entsprechend, gleichfalls gegen die Finanzdekrete des Khediv's Einspruch erheben. Im Werke ist eine Vilajetseinteilung für die Türkei.

### Die goldene Hochzeit-Feier des Deutschen Kaiserpaars.

† Berlin, 13. Juni. Gegen Ende der gestrigen Galatabel brachte der Kronprinz ein Hoch auf die Majestäten aus, in welches die Gäste dreimal begeistert einstimmten; die Musik intonirte die Volkshymne, welche die Gäste stehend anhörten. Der Reichskanzler saß neben dem englischen und dem russischen Volschaster den Majestäten gegenüber, die sich wiederholt mit denselben unterhielten. Der Kaiser trug anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Kaiser Alexander als Regimentschef über der großen Generalsuniform das große Band des Andreas-Ordens und das Großkreuz des Georgs-Ordens. Bei dem Abendkonzert machte der Kaiser, ohne der Stütze eines Stocles zu bedürfen, einen halbständigen Rundgang durch den Saal, um einzelne Gäste zu begrüßen.

Berlin, 12. Juni. Als eine der interessantesten und zugleich erfreulichsten Wahrnehmungen während des Festes wird von allen Seiten die körperliche und geistige Frische des Kaisers geschilbert. In den Zwischenakten der gestrigen Gala-Oper unterhielt sich der Kaiser stehend, nur auf einen Stoc gestützt, mit mehreren Personen, und die Folgen des Falles schienen fast ganz verschwunden. (R. Z.)

### Deutschland.

† Berlin, 13. Juni. Anknüpfend an Aeußerungen der katholischen und eines Theiles der liberalen Presse darüber, daß die Amnestie sich nicht auf katholische Geistliche erstreckt, weist die „Nordd. Allg. Ztg.“ auf die Gesichtspunkte hin, von denen bei Begnadigungen überhaupt ausgegangen werde, und auf die Bedingungen, die dabei maßgebend sein sollten. Das Blatt bemerkt im Weiteren, die katholischen Blätter würden es sicher mit Entrüstung zurückweisen, wenn den Bischöfen und Geistlichen die Bedingung einer Neukundgebung auch nur in leichtester Art gestellt werden sollte. Für die katholischen Geistlichen liege die Frage aber auch nicht individuell, sondern prinzipiell. Es handele sich nicht um Einlenken und Reue, sondern um die Haltung der Kirche als solche. Es könne daher nur von einer event. Regelung

im Zusammenhang mit der prinzipiellen Lösung die Rede sein. Man erkenne das auf Seite der kirchlichen Führer unzweifelhaft. Es sei daher wohl nur ein Mandat, wenn die katolische Presse sich über die Ausschließung der Geistlichen von der Amnestie beklage.

\* Berlin, 13. Juni. Oberbürgermeister v. Forderbeck war durch eine Verschlimmerung seines Gesundheitszustandes verhindert, am 11. auf seinem Platze zu erscheinen, am an der Spitze der hauptstädtischen Deputation dem Kaiser die Glückwünsche seiner Residenzstadt zu übermitteln. Die „Tribüne“ theilt mit, daß Hr. v. Forderbeck seinen Freunden Nachricht von einem leider sehr ernstlichen Unwohlsein, das ihn ergrieffen, gegeben hat. Er klagt in einem erst wenige Tage vor der gestrigen Feier eingegangenen Schreiben über Schlaflosigkeit, Kinnern vor den Augen und ähnliche Symptome einer starken Ueberreizung des Nervensystems, welche die Unterbrechung des Erholungsaufenthalts schlechterdings nicht duldeten.

† Berlin, 13. Juni. Den Abendzeitungen zufolge ist der Vertrag über die Abtretung der Berlin-Stettiner Eisenbahn an den Staat durch die Mitglieder der Bahndirektion und die Delegirten des Handels- und des Finanzministeriums heute Mittag im Handelsministerium unterzeichnet worden.

Berlin, 13. Juni. Trotz wiederholter Behauptung auswärtiger Blätter und Telegramme hat man hier bis heute in unterrichteten Kreisen keine Kenntniss von dem angeblichen Rundschreiben der Pforte, welches Aeto Pascha wegen der Fez- und Fahnenangelegenheit und der Anstellung bulgarischer Beamten bei den Mächten angeklagt haben soll. Die Existenz des Rundschreibens wird von Unterrichteten bestritten.

— Der Reichskommissär für die Australischen Welt-Ausstellungen, Prof. Dr. Reuleaux, und der Sekretär der Reichskommission werden am 15. d. Mts. mit dem Bremer Lloydampfer „Rhein“ über New-York und San Francisco nach Sidney abgehen. Wie wir erfahren, gibt der „Norddeutsche Lloyd“ Durchbillets nach Sidney zu ermäßigten Preisen aus.

### Berlin, 13. Juni. (Reichstag.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt Präsident v. Seydewitz mit, daß der Gesamtvorstand anlässlich der goldenen Hochzeit dem Kaiserpaare die Glückwünsche des Reichstags übermitteln und seine Majestät der Kaiser den Präsidenten beauftragt habe, dem Reichstag den Dank der Majestäten dafür anzusprechen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Verathung über den Freundschaftsvertrag mit den Samoa-Inseln.

Staatssekretär v. Bälou erläutert den Entwurf und empfiehlt dessen Annahme im Interesse des deutschen Handelsverkehrs mit den Samoa-Inseln, namentlich im Interesse der dort domicilirten Deutschen. Nothwendig ist es, die Verhältnisse auf den Samoa-Inseln und beiderseitig gleichfalls den Vertrag.

Band-Kommissär v. Ruffenow erörtert noch einzelne Punkte gegenüber den Ausführungen des Vordredners.

v. Schorlemer-Alst nimmt Anlaß, die Vorlegung der in wichtigen internationalen Fragen geführten diplomatischen Korrespondenzen anzuregen, und weist auf die den Samoanern zugesicherte Kulturfreiheit hin, während letztere den deutschen Katholiken noch immer verweigert werde.

Bamberger kritisiert die Handelspolitik der Reichsregierung und polemisiert gegen die Projekte einer Kolonialpolitik.

Minister v. Bälou widerlegt mehrere Behauptungen Bamberger's, worauf die erste Lesung geschlossen wird.

Der Vertrag mit den Samoa-Inseln wird auch in zweiter Lesung nach unerheblicher Debatte genehmigt.

Während derselben ist auf kurze Zeit Fürst Bismarck im Hause anwesend.

Es folgt nunmehr die erste Verathung des Gesetzentwurfs betr. die anderweitige Ordnung der Verfassung und Verwaltung Elsaß-Lothringens.

Unterstaatssekretär Herzog führt den Entwurf ein und verweist auf die vorausgegangenem bezüglichen Verhandlungen des Reichstages und Darlegungen der Regierungsdirektoren, denen der Reichstag zugestimmt habe. Redner rechtfertigt die einzelnen vorgeschlagenen Einrichtungen unter wiederholter Verweisung auf die Motive und empfiehlt die Annahme des Entwurfs.

Fürst Bismarck ist inzwischen wieder in den Saal getreten.

Gerber bemängelt die Vorlage und betrachtet dieselbe durchweg als unzureichend. Redner meint, dem Statthalter seien diplomatische Befugnisse eingeräumt, und fordert schließlich die Befestigung der der freien Religionsübung entgegenstehenden Hindernisse.

Fürst Hohentlohe-Rangenburg sucht die Einwendungen Gerber's zu entkräften und führt aus, die Vorlage entspreche den berechtigten Forderungen der Elsaß-Lothringischen Bevölkerung, sowie der gegenwärtigen Lage der Reichslande.

Kortz spricht für die Vorlage und gegen die Ausführungen Gerber's und beantragt Verweisung an die Kommission.

Die Debatte wird vertagt. Nächste Sitzung Samstag 12 Uhr.

† Darmstadt, 12. Juni. Der Fürst von Bulgarien und Prinz Ludwig von Battenberg treffen morgen Vormittag gegen 11 Uhr hier ein und reisen alsbald nach Schloß Heiligenberg bei Jugenheim weiter, woselbst laut Meldung der „Darmst. Ztg.“ am Sonntag Familientafel stattfindet, wozu auch Landgraf Friedrich von Hessen eintreffen wird.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 12. Juni. Die Verständigung mit den Tschechen, die man bereits als gesichert betrachten zu dürfen geglaubt, scheint noch in der ersten Stunde scheitern zu sollen: die Wortführer der Abstinenzpartei haben wieder Oberwasser, und Forderungen, die man längst für überwinden hielt, tauchten in ihrer ganzen früheren Schärfe wieder auf. Es ist erst nicht klar, woher diese plötzliche Schwankung kommt, aber sie kommt so plötzlich und zudem — fast unmittelbar vor den Wahlen — so spät, daß sie kaum noch rückgängig zu machen sein wird. Aller Voraussicht nach also abermals ein Reichsrath ohne die Tschechen.

Der Kaiser und die Kaiserin sind heute nach Ischl abge-

reist. Der Frohnleichnamspzession wohnte die Kaiserin nicht bei.

Wien, 13. Juni. Gutem Vernehmen nach erachtet die Regierung die Verhältnisse in Bosnien selbst und südlich der bosnischen Grenze als derart gebessert, daß sie den Termin für den Einmarsch in Novibazar weit über die Anfangs in Aussicht genommene Zeit hinausrücken zu dürfen glaubt und daß vielleicht im laufenden Jahr von diesem Einmarsch nicht mehr die Rede sein wird. Selbstverständlich freilich bleibt das einmal erworbene Recht, zu einer geeigneten erscheinenden Zeit auch Novibazar militärisch zu okkupiren, von diesem Entschluß unberührt.

Aus Siebenbürgen, 7. Juni. (Nat.-Ztg.) Der ungarische Minister des Unterrichts, Trefort, geht energisch daran, dem vom Reichstag beschlossenen magyarischen Sprachenzwangs-Gesetz für die Volksschulen die Wege zu ebnen. Er hat eben eine Verordnung erlassen, wonach in der Wojowzer und Arader (in Ungarn), dann in der Klausenburger und Sz. Kerezturer (Siebenbürgen) Lehrpräparandien für die des Magyarischen nicht kundigen Lehrer ein magyarischer Kurs gehalten werden soll, wo vom 1. Juli bis 25. August, die betreffenden Lehrer sich einzufinden haben, wo ihnen eine fertige Gelegenheit dargeboten wird, die vom Gesetz geforderte magyarishe Sprache erlernen und sich aneignen zu können. Es soll ein Köder für die Lehrer sein, daß man ihnen 80 Kreuzer Tagelohn verpricht, sowie frei Quartier. Man hat hiermit wieder für eine beträchtliche Anzahl Magyaren Stellen geschaffen. Die Lehrer des Magyarischen an jenen Präparandien sollen aus Staatsmitteln bezahlt werden. Dafür hat der Staat Geld. Von der kürzlichen Dotation der evangelischen Kirche in Siebenbürgen, die 16,000 Gulden ausmacht, von der ein Theil auf Unterstützung armer Schullehrer (deutscher und protestantischer) verwendet wird, zieht er seit Jahren fünf Prozent ab unter dem Vorwand, die Mittel reichen nicht aus. Daß die oben bezeichneten Lehrkurse vermehrt werden dürften, erklärte Trefort am 30. Mai auf Franyi's Interpellation: Dies sei nur Probe, künftig würden sie vermehrt werden. Es ist bezeichnend, daß der serbische Episkopat eben erklärt, in einer Eingabe an den Kaiser, den Schritten der Rumänen und Sachsen sich anzuschließen: nämlich das Gesetz als schweren Zwang, als ungerecht anzusehen. Wenn aber so für den Magyarisismus gearbeitet wird, ist es ein Wunder, wenn auf dem Gewerbetag in Pesth-Dsen ein Redner (Sandicz), der „deutsch“ sprechen will, niedergefahren wird, wenn die Waagthal-Bahn, wie die „D. Z.“ meldet, 42 nichtmagyarischem Beamten ohne Angabe der Gründe und ohne Abfertigung der Betroffenen einfach kündigt, wenn in Hermannstadt den Schullindern von Staatsbeamten verboten wird, am Meißel die Fahnen des Kaisers und des Sachsenvolkes zu tragen? Bei solchen Zuständen ist es erklärlich, daß ein magyarisches Blatt selbst schreiben muß: „Der Unzufriedenheit wird allgemeine Entrüstung folgen und der aufmerksame Beobachter kann jetzt schon prophesieren, daß der gegenwärtigen Regierung und dem System nicht der gewöhnliche Sturz, sondern die völlige Vernichtung beschieden sein wird.“

### Schweiz.

Bern, 13. Juni. Die dem Bundesrathe zustehenden sechs Wahlen in den Verwaltungsrath der Gottthardbahn fielen auf Allieri, Parlamentsmitglied in Rom, Kinel, Geheimter Regierungsrath in Berlin, Massa, Generaldirektor der oberitalienischen Eisenbahnen in Mailand, Mebes, Generaldirektor der Elsaß-Lothringer Eisenbahnen in Straßburg, Rohr, Regierungsrath in Bern, und Spiller, Regierungsrath in Zürich.

Basel, 13. Juni. Am 6. d. hat die Einweihung der oberen Rheinbrücke programmäßig stattgefunden. Der Zug der offiziellen Personen betrat präzis 5 Uhr unter dem Schutze der schmutzen Kabbetten die Brücke, welche von Herrn Stadtgärtner Weidert auf geschmackvolle Weise war decorirt worden. Nach einem Marsche der Stadtmusik ergriff Namens der Bauleute der wacker Herr Kantonsingenieur Hans Merian das Wort, um die Behörden zur Befestigung des solid und kunstgerecht ausgeführten Bauwerks, dem er einen Jahrhunderte langen Bestand wünscht, einzuladen. Nach Begrüßung des Hrn. Holzmann von Frankfurt und des Vertreters der Herren Gebr. Dentler von Porzheim, sowie nach vollzogener Befreiung der ganzen Brücke richtete Hr. Oberst Kuboff Falkner, Regierungspräsident und Vorgesetzter des Baubepartement's, das Wort an die Festversammlung und die inzwischen nähergerückte, nach Tausenden zählende Volksmenge. Derselbe verbreitete sich über die frühere Bauthätigkeit Basels von der Zeit des mächtigen Bischofs Heinrich von Thun, der 1225 die alte Rheinbrücke errichtete, bis auf unser Jahrhundert. Ueber letzteres sagte er nach den „Basl. Nachr.“ etwa Folgendes: Jetzt sind 33 Jahre vergangen, seitdem das von Privat aufgestellte Projekt einer Hängebrücke am Harzgraben daran scheiterte, daß man das Geld nicht aufzubringen vermochte und die Befestigungswerte vor dem Waisenhaus wegzuräumen sich schenkte. Die damalige Hoffnung des Berichterstatters jenes Vereins, Hrn. August Stähelin, der in unserer Mitte sich befindet, hat sich nun auf die schönste Weise erfüllt. Selbiger haben viele Männer, darunter solche von europäischem Rufe, sich mit der Lösung des Problems beschäftigt, zwischen zwei so ungleich hohen Ufern eine Brücke zu erbauen. Alle Meinungen kamen zur Aussprache und zur gebührenden Geltung; am 6. Februar 1877 bewilligte der Große Rath den nöthigen Kredit (Zrs. 2,380,000) und das Volk billigte diesen Beschluß stillschweigend, obwohl es eine Erhöhung der Steuern voraussetzte. Für die glückliche Ausführung des Baues gebührt in erster Linie Aller Dank Hrn. Kantonsingenieur Merian, welcher seit vielen Jahren mit beispielloser Geduld und großer Sachkenntniss alle möglichen Brückenprojekte und Kostenberechnungen studirt und ausgearbeitet hatte. Sodann verdienen warmen Dank die Gelehrten des bauleitenden Kantonsingenieurs; nicht minder die eben so fähigen als loyalen Unternehmer H. Holzmann und Benfler sammt ihren Beamten und Angestellten; desgleichen die vielen Arbeiter, welche in Hitze und Kälte, bei Sturm, Regen und Schnee, oft mit Lebensgefahr, ihre Pflicht treu erfüllt haben. Mit Gottes Hilfe ist der große Bau rasch und kunstgerecht vollendet worden; möge er festfort zu Basels Ruhm und Frommen, zu Werken des



### Lehrerinnenseminar Prinzessin-Wilhelm-Stift in Karlsruhe.

Für das Schuljahr 1879/80 sind einige Stipendien zu vergeben. Bewerbungen sind vor dem 1. Juli zu richten an den

**Vorstand, Stephaniensstraße 7.**

### Verein zur Erbauung billiger Wohnhäuser in der Residenzstadt Karlsruhe.

Die Dividenden-Coupons Nr. 7 der Aktien unseres Vereins werden vom 15. Juni ab

mit M. 15. — für Aktien à M. 300. —  
und 10 — für Aktien à M. 200. —  
an der Kasse des Herrn **Veit L. Romburger** hier eingelöst.  
Karlsruhe, den 13. Juni 1879.

## Landes-Gewerbe-Ausstellung

des Grossherzogthums Hessen pro 1879  
in Offenbach am Main

Unter d. Protectorat S. K. Hoheit d. Grossherzogs v. Hessen  
**Eröffnung am 2. Juli 1879**

Ausstellung gewerblicher und kunstgewerblicher Gegenstände, Maschinen etc., sowie Kunstwerke und Alterthümer aus den berühmtesten Sammlungen des Grossherzogthums. 1577.2.

### Station Wabern bei Cassel.

## BAD WILDUNGEN.

Saison vom 1. Mai bis 10. Oct.

Gegen Stein-, Gicht-, Nieren- und Blasenleiden, Rheumatis, Blutarth, Syphilis etc. sind seit Jahrhunderten als spezifische Mittel bekannt: **Georg-Victor-Quelle** und **Helene-Quelle**. Wohnungen im **Badelagithaus** und **Europäisches Hofe**. — Bäder. — Beschreibungen von Wasser und Wohnungen, Anträge etc. ertheilt

(H. 01205) F. 797 3.

Die Inspection der Wildunger Mineralquellen Actien-Gesellschaft.

### Homburger's Börsen-Comptoir, Frankfurt a. M.

Börsen Speculationen, Anlehens-Loose, Serienloose, Coupons-Verwechslung. Prospekte gratis.  
NB. Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons. 99/V1 1862. 1.

### Soolbad Dürrheim.

Station Warbach der Badischen Schwarzwaldbahn.  
**Eröffnung: 1. Juni.**  
**Hôtel zur Saline.** (H. 6751a)

in unmittelbarer Nähe des neuen Soolbades und der Anlagen. — Hotel Omnibus zu jedem Tage. E. Gilly.

### Interlaken.

## Hôtel Pension Interlaken.

Sehr besucht von Süddeutschen.

Altrenommiertes, sehr gemüthliches Haus in schöner und ruhiger Lage des Kurortes am Schönen Aussichtspunkt, mit schönen Gartenanlagen und Platanenallee, freie Aussicht auf Ghibung und See. — Sehr geeignet für längeren Aufenthalt, sowie für Touristen, wegen der nahegelegenen Eisenbahnstation nach Giefbach, Brienz und über den Gröden. — Freundliche Bedienung. Moderate Preise. — Pension während der ganzen Saison von Frs. 6 an.

**Arnold Brauen,**  
langjähriger Direktor des Jungfranklids.

(M 1912 Z)

### Succursale der Mineralwasser-Heil-Anstalt von VICHY.

Haupt-Niederlage von allen französischen u. ausländischen Mineralwässern. Die Kiste von 30 Flaschen Vichy-Wasser, von allen Quellen, zu Mark 30-40 Pfg.

Echte Salze und Pastillen zu den nützlichsten Preisen wie in der Anstalt selbst. Den Apotheken wird ein Rabatt gewährt. Kennzeichen der Marken von Vichy gegen die Nachahmung sind beim Oberhandelsgericht niedergelegt.

**Commission, Expedition, Zollabfertigungsbureau, Transit-Lager-Häuser** die mit allen wünschenswerthen Einrichtungen für die Aufbewahrung von Gütern versehen und mit dem **Bahnhof** durch **Schienenwege** verbunden sind. Geräumige Keller und freie von der Zollbehörde autorisirte Lagerräume für Wein, Branntwein, Essig, Melasse, Oel, Seltz etc.

Tägliche Verladungen von Sammelwaggons zu ermäßigten Frachten nach **Berlin, Leipzig, Dresden** und nach dem ganzen Norden Deutschlands so wie auch nach Frankreich und der Schweiz.

**J. B. Gaudiot & Louis Dreyfus,**  
Correspondenten der Eisenbahnen von **Elsass-Lothringen.**  
**Strassburg i. Elsass** Gröner Bruch Nr. 37 und Kronenburgerstrasse Nr. 45  
Filialen an den Grenzen.

### Burk's China-Weine

gleich ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, wie durch hohen Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der China-Rinde, von hervorragenden Aerzten empfohlen:

**Cacao China-Wein,** 1 Flasche M. 2. 50.  
**China-Wein mit Malvasier,** — süß, bei allgemeiner Schwäche, selbst von Kindern gern genommen, 1 Flasche M. 1 und M. 1. 80.  
**China-Wein mit Santorin,** — bitterer, bei Appetitlosigkeit, Fiebern, Nervenkrankheiten und ihren Folgen.  
**Eisen-China-Wein,** stärkend und belebend bei Bleichsucht, Blutarth, Nervenleiden, körperlicher Schwäche etc. 1 Flasche M. 2.

Man verlange ausdrücklich **Burk's China-Wein** und beachte die beiliegende Brochure, sowie meinen auf der Etiquette befindlichen Namenszug

**Zu beziehen durch die Apotheken.**  
Hauptdepot in **Karlsruhe: Hirschapotheke.** F. 440. 7.

### 2598. 1. Karlsruhe. Bekanntmachung.

Die Kensehung der Vorstandsstelle an der landwirthschaftlichen Kreiswinterschule in Ladenburg betr.

(H. 6910a) Die Stelle eines Vorstandes an der landwirthschaftlichen Kreiswinterschule Ladenburg und eines Wanderversetzers für den Kreis Mannheim ist mit einem wissenschaftlich und praktisch ausgebildeten Landwirthschaftslehrer alsbald neu zu besetzen.

Der Anfangsgehalt beträgt 1400 bis 1800 M.; außerdem wird für auswärtige Dienstgeschäfte die reglementmäßige Diät und Ersatz der Reisekosten gewährt. Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen unter Vorlage ihrer Zeugnisse und der Beschreibung ihres Bildungsganges binnen 14 Tagen anher einzureichen.

Karlsruhe, den 12. Juni 1879.  
Großherzogliches Handelsministerium.  
A. v. d. Pr.:  
G. v. Stoeffer.

### 2599. 2. Karlsruhe. Stellen-Gesuche.

2599. 2. Haushälterinnen, Wäscherinnen, Hotelkammermädchen, perfekte Köchinnen, Bonnen, Laden-, Bäffet- und Zimmerjungfern, Kindsmädchen und Kinderfrauen, sowie tüchtige Ober-, Zimmer- und Restaurationskellner, Köche, Portiere, Handburschen, Diener, Kutscher, ein Kochlehrling, eine Kochjungfer und Weißwäschinnen suchen Stellen durch

**J. Müller's Placierung-Bureau,**  
Steinstraße 3 in Karlsruhe.

### 2596. 1. MYCOTHANATON.

„Mittel gegen“  
„Schwammrotz“  
„Stock- und Fäulnis“  
„Vilainade“  
„Paris“

### 2600. 1. Karlsruhe. Sparkassen- und Bankbeamte.

welche Absichten von kleineren Kapitalisten gegen hohes Honorar liefern können, werden gebeten, ihre Absichten unter **F. F. 10** an **Rudolf Mosse** (Fromme & Altolte) in **Karlsruhe**, Erbprinzenstraße Nr. 4, gelangen zu lassen. (129/IV) Strengste Discretion. 18600

### 2608. 1. Karlsruhe. Hängmatten.

in besserer Qualität als alle bis jetzt im Verlaufe vorkommenden für Erwachsene per Stück M. 7 mit Tasche, „Kinder per Stück M. 4. 70“ (Tragkraft 300 Pfd.) versende gegen Nachnahme unter Garantie für unübertreffliche Qualität.

### 2601. 1. Karlsruhe. Export-Lagerbier.

feinste Qualität, empfiehlt die Flasche ab hier zu 20 Pfennig

**J. Weißgerber,**  
Bierbrauereibesitzer  
in Rehl.

### 2587. 2. Karlsruhe. Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt den geehrten Reisenden seine neu eingerichteten Zimmer, nebst reinen Weinen und guter Küche.

**Christ zu „Sonne“**  
Oberkuch; nächst dem Bahnhof.

### 2578. 2. Karlsruhe. Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Schloßberg in Staufen, Station Krozingen, circa 120 Hektoliter, etwa selbstgezeugenes 1878er Gewächs, in schiedlichen Abtheilungen, oder im Ganzen, öffentlich versteigert. Liebhaber werden hiermit eingeladen.

St. Trudert, den 10. Juni 1879.  
Friedrich v. Wenzinger'sche Verwaltung.  
D i m m e r.

### 2609. Karlsruhe. Bauarbeiten-Vergebung.

Zur Erbauung eines neuen Wohnhauses in Langenbrücken sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

Mauerarbeit	4503. 90
Steinmauerarbeit	455. 08
Berupparbeit	1436. 29
Schreinerarbeit	1249. 54
Malerarbeit	419. 40
Schlosserarbeit	481. 50
Blechmalerarbeit	167. 76
Leinwandarbeit	427. 60
Lapejarbeit	210. 00
Summa	9851. 07

Pläne und Kostenberechnungen liegen bei dem Unterzeichneten, Restauration Bahnhof Weingolsheim, zur Einsicht auf, wofür selbst auch die schriftlichen Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis 22. d. Mts. einzureichen sind.

Wingolsheim, den 13. Juni 1879.  
J. Reiff, prakt. Arch.

### 2614. Karlsruhe. Bürgerliche Rechtspflege.

M. 114. Nr. 26101. Pforzheim. Der ledigen und volljährigen Julie Wolf baher ist ein auf ihren Namen von der hiesigen k. k. Sparkasse angekauft, die Nr. 29,130 tragendes Sparbüchlein über eine Einlage von 50 Mark abhanden gekommen.

### 2606. Karlsruhe. Groß-Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die bei den Stationen Mannheim, Heidelberg Bahnhof und Karlsruhe zur Ausgabe kommenden Billete nach Jagstfeld mit der Bezeichnung „via Eberbach“ können nach Belieben des Reisenden über diese Route oder auch über die ältere Linie via Sindheim oder über Redesheim-Badstadt benutzt werden. Das Gleiche ist der Fall bezüglich der in Jagstfeld ausliegenden Billete nach Heidelberg und Mannheim via Eberbach.

Diese Billete nach und von Jagstfeld dagegen, welche die Routenbezeichnung „via Sindheim“ tragen, können auch nur über diese eine Route benutzt werden; in diesen erhält ein für diese Strecke gelöstes Retourbillet in dem Falle Gültigkeit zur einmaligen Fahrt über Eberbach, wenn auf einer der oben erwähnten Stationen ein entsprechendes Zusatzbillet zugekauft wird.

Die Billete für den Verkehr zwischen den Stationen Redesheim und westlich davon (Richtung Würzburg) davon abwärts gelten (somit) über Eberbach wie über Badstadt.

Karlsruhe, den 13. Juni 1879.  
General-Direktion.

### 2607. Karlsruhe. Groß-Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die bisher gültige Bestimmung, mornach die für den Verkehr der Station Würzburg Bahnhofs-Bahn mit Stationen der Coburg-Großhainer und Oberlausitzer Bahn bestehenden Tariffsätze auch im Verkehr mit Würzburg bad. Bahn Anwendung finden, tritt mit dem 1. Juli l. J. außer Kraft.

Karlsruhe, den 13. Juni 1879.  
General-Direktion.

### 2599. Karlsruhe. Affordbegebung.

Die Herstellung einer neuen Böhmbauleitung zum Amtshaus in Altdorf, veranschlagt zu 128 M. 81 Pf., soll in Afford gegeben werden. Der Vorausschlag liegt bei Groß-Bad. Bezirksamt in Altdorf auf und wolle Angebote für diese Arbeit bis längstens 24. d. M. d. d. d. d. abgegeben werden.

Emmenzingen, den 11. Juni 1879.  
Groß-Bad. Bezirks-Commissar.  
A. Frank.

### 2605. 1. Karlsruhe. Holzversteigerung.

Aus den Domänenwäldungen des Forstbezirks Bonndorf, und zwar aus den Distrikten bei Roggenbach, Rombach, Weisberg, Röhrlhof und Hornberg werden

Freitag den 20. Juni d. J.,  
Sonntags 10 Uhr,  
im Gasthaus in Ebnet,  
versteigert:

316 Stk. buchenes Scheitholz,	2246 „ tannenes
418 „ buchenes Prügelholz,	1848 „ tannenes
305 „ Stochholz,	
30 Stk. Klobhölzer, 8 Eichen, 3 Erlen,	200 Latzenf.

Bonndorf, den 12. Juni 1879.  
Groß-Bad. Bezirksforstmeister.  
G a n t e r.

### 2604. 1. Karlsruhe. Steigerungs-Ankündigung.

Die Besetzung der Stelle einer Aufseherin betr.

Es ist bei uns alsbald die Stelle einer Aufseherin zu besetzen, den ein Gehalt von jährlich 450 Mark nebst Wohnung mit freier Heizung, Beleuchtung und Lagerung und unentgeltliche Beforgung der Wäsche in der Anstalt zugesichert werden kann.

Etwasige Bewerberinnen, die ledigen Standes oder kinderlose Wittwen sind und das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben, wollen unter Vorlage eines eigenhändig geschriebenen Besuchs, eines Gesundheits- und Lebenszeugnisses und etwaiger Besche über die bisherigen Lebensverhältnisse, sich am

Montag dem 23. Juni d. Js. persönlich eventuell zur Ablegung der vorgeschriebenen Dienstprüfung bei uns anmelden.

Bruchsal, den 11. Juni 1879.  
Groß-Bad. Verwaltung der Weiberstrafanstalt und des Landesgefängnisses.  
L ö h l e i n.

### 2604. 2. Karlsruhe. Hofguts Versteigerung.

In Folge richtiger Verfügung wird das Hofgut Wilsch Hofgut in Hagenbach, Gemeinde Korb, Donnerstag den 3. Juli l. J., früh 9 Uhr, in Rathhause zu Korb öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis ad . . . 24,360 M. oder mehr geboten wird.

Die nähere Beschreibung der Realitäten und die Schätzung der einzelnen Bestandtheile liegen im Rathhause zu Korb und bei dem Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht auf.

Answärtig, unbekannt Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen anzumelden.

Abelsheim, den 1. Juni 1879.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
B o l z, Notar.

### 2604. 3. Karlsruhe. Strafrechtspflege.

Labungen und Forderungen.

M. 105. Nr. 12,103. Emmendingen.

J. A. S.  
Schüler Karl Ehret in Maltersdingen wegen unerlaubter Auswanderung. Beschluß.

Gegen Schüler Karl Ehret von Maltersdingen hat das Groß-Bad. Bezirksamt Emmendingen unter No. v. M. Nr. 6295, wegen unerlaubter Auswanderung im Sinne des § 360 Ziff. 3 M. St. G. B. Polizeianklage erhoben.

Zur Hauptverhandlung wird Tagsfahrt auf Montag den 21. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt, wozu der Angeklagte mit dem Antrage vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben das Urtheil auf Grund des Ergebnisses der Verhandlung gefällt werde.

Emmendingen, den 9. Juni 1879.  
Groß-Bad. Amtsgericht.  
v. Weiler.

### 2604. 4. Karlsruhe. Hofguts Versteigerung.

In Folge richtiger Verfügung wird das Hofgut Wilsch Hofgut in Hagenbach, Gemeinde Korb, Donnerstag den 3. Juli l. J., früh 9 Uhr, in Rathhause zu Korb öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis ad . . . 24,360 M. oder mehr geboten wird.

Die nähere Beschreibung der Realitäten und die Schätzung der einzelnen Bestandtheile liegen im Rathhause zu Korb und bei dem Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht auf.

Answärtig, unbekannt Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen anzumelden.

Abelsheim, den 1. Juni 1879.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
B o l z, Notar.

(Hergzu: Literarische Beilage Nr. 11.)